

Wien, am Samstag, den 26. April 1930

-----  
Eine Notstandsaktion der Gemeinde für die Weinbautreibenden. Die strengen Fröste im Frühjahr 1929 haben in den Weingärten Wiens grossen Schaden angerichtet. Er bestand zunächst darin, dass die Weingärten im vorigen Jahr einen wesentlich geringeren Ertrag lieferten; als weitere Folge ist die Ertragsfähigkeit der Weingärten auch für die folgenden Jahre in Frage gestellt. Um nun den durch diese Frostschäden in schwere Bedrängnis gekommenen Wiener Weinbautreibenden eine entsprechende Hilfe angedeihen zu lassen, führt die Gemeinde eine Notstandsaktion durch. Der Gemeinderatsausschuss für **Ernährungs- und Wirtschaftswesen** hat am Mittwoch auf Antrag des amtsführenden Stadtrates Kokrda beschlossen, zur Durchführung der Notstandsaktion der Landesorganisation Wien des Verbandes der freien Arbeitsbauern Oesterreichs und dem Verband der Wiener Landwirte je 10.000 Schilling zur Verfügung zu stellen. Damit werden die beiden Organisationen im Einvernehmen mit der Gemeinde Aktionen durchführen, die allen Weinbautreibenden Wiens zugute kommen sollen. Die Vorlage wird demnächst den Stadtsenat beschäftigen und sodann dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

-----  
Die neuen Volksschullehrpläne. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters im Gemeinderatssitzungssaal eine Vollversammlung des Stadtschulrates statt, in der zunächst zu dem vom Bundesministerium für Unterricht vorgelegten Entwurf für die "Lehrpläne für die allgemeinen Volksschulen in Oesterreich" Stellung genommen wurde. Der Stadtschulrat begrüsst den Versuch, alle für die Pflichtschulen geltenden Lehrpläne nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten und in zweckmässiger Weise zusammenzufassen. Er macht jedoch mit Nachdruck darauf aufmerksam, dass der definitive Lehrplan vom **Jahre 1926** nach sechs- und jährigen Versuchen/eingehenden Auseinandersetzungen zwischen Lehrerschaft, Schulbehörden und Politikern zustande gekommen ist und bei der Durchführung keinerlei nennenswerte Schwierigkeiten und Hemmungen aufgetreten sind, wesentliche Verschiebungen in grundlegenden Auffassungen **nach erst** dreijähriger Verwendung mithin nicht gerechtfertigt erscheinen. Das Gutachten wendet sich vor allem dagegen, dass dieser Lehrplan in den Grundsätzen und in den allgemeinen Lehr- und Bildungszielen im Sinne der alten Lernschule abgeändert und die Stundenverteilung in einzelnen Unterrichtsgebieten ohne Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse starr festgelegt werde. Es wurde weiter bemängelt, dass im grundsätzlichen Teile des Lehrplanentwurfes die Betonung des sittlichen und geistigen

.....

Bildungswertes der Arbeit ebenso fehlt, wie ein Hinweis auf die in der Praxis eingelebten und durchaus bewährten Lehrausgänge. Das Gutachten macht weiter auf eine grosse Anzahl von Unklarheiten und Flüchtigkeiten des Entwurfes aufmerksam; im besonderen spricht sich der Stadtschulrat gegen die Neuerung aus, dass im Turnen der ländlichen Schulen Erörterungen über "Rassengesundheit" gepflogen werden sollen. Auf Grund des eingehenden Gutachtens fordert der Stadtschulrat, dass für die 1. bis 4. Schulstufe der Lehrplan für die allgemeinen Volksschulen 1926 aufrecht erhalten bleibe, die Lehrausgaben eben dieses Lehrplanes unverändert auch für die Unterstufe der drei- und mehrklassigen Landschulen übernommen werden und die zahlreichen übrigen Vorschläge und Einwände zur Aenderung der Landschullehrpläne entsprechende Berücksichtigung finden. Die Vollversammlung beschloss hierauf Satzungen für eine beim Stadtschulrat einzurichtenden Lehrbücher- und Lehrmittelprüfungsstelle. Der Vorsitzende berichtete schliesslich der Vollversammlung über einen krassen Fall einer Missachtung der Verschwiegenheitspflicht durch ein Mitglied des Stadtschulrates und kündigte aus diesem Anlass Schritte zu einer entsprechenden Abänderung des Schulaufsichtsgesetzes in dem Sinne an, dass solche Missachtungen unter Strafsanktion gestellt werden sollen.

.....

Die Gemeindegzuschüsse zu den Instandhaltungskosten. Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat im Juni v. J. einen Beirat zur Begutachtung der Gewährung von Zuschüssen zu den Instandhaltungskosten eingesetzt, die über das Viertausendfache des Friedenszinses hinausgehen. Am 27. April hielt dieser Beirat seine 16. Sitzung ab, in der die Ansuchen von 541 Parteien in 70 Häusern erledigt wurden. Bisher hat der Beirat insgesamt die Ansuchen von 6090 Parteien in 760 Häusern behandelt. Die von der Gemeinde gewährleisteten Zuschüsse zu den Mietzinsen betragen monatlich 25.261 Schilling. Der sich hiedurch ergebende Aufwand macht für ein Jahr 264.667 Schilling aus.

.....

Spende. W. Hendrik van der Zee, Paris, hat zugunsten der Armen Wiens zu Handen des Bürgermeisters 500 Schilling gespendet. Bürgermeister Seitz hat in der Freitagsitzung des Gemeinderates dem Spender den Dank ausgesprochen.

.....

Bezirksvertretung Margareten. Die nächste Plenarsitzung der Bezirksvertretung Margareten findet am Montag, den 12. Mai, um 17 Uhr statt.

.....

-----  
Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat zusammen. Anschliessend daran findet eine Sitzung der Wiener Landesregierung statt.

-----  
Goldene Hochzeiter. Dieser Tage feiern die Ehepaare Anton und Risalia Mikes, Franz und Genovefa Jurikóvics und Theodor und Sophie Mühlbauer das Fest ihrer goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

-----  
Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. Im Laufe der nächsten Tage wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung auf dem Alsergrund in der Zimmermanngasse, Borschkegasse, Meynertgasse, Brünalbadgasse und am Zimmermannplatz, in Favoriten in der Erlachgasse und in einem Teil der Gellertgasse, in Meidling in der Aichholzgasse zwischen der Ratschkygasse und der Hohenbergstrasse und in Hietzing in der Versorgungsheimstrasse in Betrieb gesetzt.

-----  
Selbstmordversuch im Draschepark. Gestern versuchte der 29jährige Hilfsarbeiter Josef St. im Draschepark Selbstmord durch Trinken von Lysol zu begehen, wurde aber von einem patrouillierenden Gemeindevwachmann rechtzeitig bemerkt. Der Gemeindevwachmann leistete dem Hilfsarbeiter, der wegen Arbeitslosigkeit Selbstmord begehen wollte, erste Hilfe und führte seine Uebergabe an das Wiedner Krankenhaus durch. Die Angehörigen des Arbeitslosen wurden vom Revier der Gemeindevache verständigt.

-----  
Schülerfahrbegünstigungen auf der Strassenbahn. Die Direktion der städtischen Strassenbahnen macht darauf aufmerksam, dass Ansuchen um Schülerfahrbegünstigungen für das kommende Schuljahr schon jetzt, auf alle Fälle aber noch vor Schluss des laufenden Schuljahres eingebracht werden sollen. Nur solche zeitgerecht vorgelegte Ansuchen können vor Beginn des neuen Schuljahres erledigt werden, so dass die Schüler gleich beim Schulbeginn in den Genuss der Fahrbegünstigung gelangen. Für später, etwa in den Monaten Juli und August oder gar erst nach Schulbeginn eingebrachte Fahrbegünstigungsansuchen kann eine zeitgerechte Erledigung nicht in Aussicht gestellt werden.